

Studia Antiqua et Archaeologica, VII, Iași, 2000

**DER WESTLICHE PONTOSRAUM UND SEINE
HANDELSBEZIEHUNGEN IN DER RÖMISCHEN KAISERZEIT**

OCTAVIAN BOUNEGRU
(Universität von Iași)

In den der antiken Wirtschaft gewidmeten Handbüchern wird der westliche Pontosraum selten oder überhaupt nicht erwähnt. Der Beitrag dieser Zone zu den wirtschaftlichen Beziehungen des Reiches wird sogar in der letzten Synthese über die römische Wirtschaft (WOLF, VELKOV 1990, 608-610) vernachlässigt. Die Frage wurde nur teilweise in einer älteren, von den Ideen her zwar wertvollen, vom Standpunkt der epigraphischen und archäologischen Information jedoch überholten Arbeit angeschnitten (GREEN 1941). Somit wird eine breite archäologische und epigraphische Dokumentation übersehen, die die spezifischen Elemente der Handelsbeziehungen hervorhebt, durch welche die genannte Zone an das ökonomische System der römischen Welt verankert wurde. Wenn, wie zurecht gezeigt, römische Verwaltung und Wirtschaft ein ganz anderes Bild aufweisen, wenn sie aus provinzieller Sicht betrachtet werden (ANDREAU 1988, X), so läßt es sich einschätzen, daß der westpontische Raum vom diesen Standpunkt aus eine interessante Fallstudie anbietet.

Aus der Sicht der ökonomischen Geschichte darf der westpontische Raum als ein komplexer und in enger Beziehung zu den benachbarten Gebieten stehender Organismus betrachtet werden. Tatsächlich ist er an zwei Fronten zum Mittelmeerbecken geöffnet: über Dalmatien zum zentralen Mittelmeer und über die Ägäis zum östlichen Mittelmeer. In diesem geographischen Komplex spielte die Propontis durch die Sicherung einer Festlandverbindung zwischen dem Balkan und Anatolien, d. h. zwischen Orient und Okzident eine wesentliche Rolle (CARY 1950, 204). Diese Feststellungen werden von der Gestaltung der Wege auf dem Festland entlang der Ströme und auf Meer bestätigt.

Innerhalb der Handelsachse zwischen Asien und Italien lassen sich drei Abschnitte unterscheiden: der pontische Abschnitt, der Abschnitt Vorderasien, der danach bis an die Städte an der westanatolischen Küste

(BRUSIN
1954, col. 56).¹²³

Der westliche Pontosraum und seine Handelsbeziehungen

Die

zahlreichen epigraphischen Belege für Handelsleute und Reeder (ROBERTIS 1972, 103-105; SALVO 1992, 238 ff.; SCHLIPPSCHUH 1987, 109 ff.), die zu echten „Handelshäusern“, d. h. zu beruflichen Vereinen rechtlich nicht völlig bestimmbar Status gehörten, bestätigen die außergewöhnliche Bedeutung Aquileias als Handelszentrum für den Warenaustausch mit dem Balkan- und Donaugebiet^{*)}. Das Interesse, das Rom schon frühzeitig an dem westpontischen Raum gezeigt hat, wird größtenteils durch die oben angeführten Angaben geographischer Natur begründet. Die Anfänge des Integrierungsprozesses des balkanischen und westpontischen Raumes in die römischen Verwaltungsstrukturen mit ihren wesentlichen Folgen im Bereich der Handelsbeziehungen in der genannten Zone entsprechen einigen Ereignissen, welche die ökonomische Geschichte des Mittelmeeres dominiert haben. Es handelt sich zunächst um die Zerstörung Karthagos, welche Rom wegen des Abweichens der syrischen Handelswege bemerkenswerte Vorteile mitgebracht hat, dann um die Auflösung Korinths, des wichtigsten *emporium* im ägäischen Raum, und um die Errichtung der Provinz Asien, welche zum Wiederbeleben des Handels in der genannten Gegend beigetragen hat (HATZFELD 1919, 30-32). Aus dieser Sicht und im Zusammenhang mit der Verschärfung der Konkurrenzverhältnisse zwischen dem Osten und dem Westen des Reiches (GUMMERUS 1919, col. 1472-1475) lassen sich in der Integrierung des westpontischen Gebietes in das System der römischen Handelsbeziehungen einige Etappen unterscheiden, welche im großen Ganzen den Etappen der römischen Orientpolitik entsprechen.

Die ersten römischen Militärhandlungen, welche auch die westpontische Schwarzmeerküste implizieren, datierten in die letzten Jahre des 2. Jhs. v. Chr. Einer isolierten Angabe von Jordanes und einem Passus

* ^{*)} *AE*, 1952, 187: *P. Terentius Aquilinus et Triatenica Sabina, consistentes Aquileiae*; BRUSIN 1941, 148: *Belino Aug(usto) Publicius Placidus, neg(otiator) Romanensis*; *CIL* V 1598: *Maximus nauclerus*; *CIL* V 1606: *Stefanus naucler(us) cum suis votu(m) sol(bit)*; *CIL* V 8569: *Terentius duplarius nauclerus*; *CIL* V 1947: *M. Secundus Genialis, domo col. Agrip. negotiator Daciscus*.

1992, 33) zufolge, soll um 101 v. Chr. ein von T. Didius geführter Feldzug stattgefunden haben, der womöglich die Errichtung der römischen Kontrolle auf die thrakische Chersones zum Zweck hatte (LOCOPOLOU 1987, 75-78). Leider stehen uns keine zusätzlichen Quellen zur Verfügung, um festzustellen, inwieweit auch der Westen des Schwarzen Meeres in diesen Militärhandlungen verwickelt wurde. Laut einer vor kurzem formulierten Hypothese (AVRAM 1996, 491 ff.) soll wahrscheinlich im Falle einer Fortsetzung des Feldzuges des Didius bis an die pontische Küste der berühmte Vertrag (*foedus*) zwischen Rom und Kallatis abgeschlossen worden sein, dessen lateinische Fassung auf einer in Kallatis gefundenen Inschrift erhalten geblieben ist und wiederholt kommentiert wurde.

Die mithridatische Krise stellt den entscheidenden Zeitpunkt für die Ablenkung der Aufmerksamkeit der römischen Politik auf das pontische Becken, was tiefgreifende Konsequenzen für das politische und ökonomische Leben hatte. Bekanntlich hat Mithridates VI. Eupator, nachdem er die ihm eine wichtige Versorgungsbasis sichernde Krim (McGING 1985, 43; VINOGRADOV 1987, 65) besetzt hatte, schon seit dem ersten Jahrzehnten des 1. Jhs. v. Chr. ein komplexes Allianzsystem mit den westpontischen Städten aufgebaut. Diese Allianzen wurden individuell abgeschlossen, soweit aus dem Wortlaut von zwei Inschriften aus Apollonia (*IGB I. 2392*) bzw. Histria (AVRAM, BOUNEGRU 1987, 155-164) hervorgeht, daß in diese Städte Besatzungen des Mithridates geschickt wurden. Während der mithridatischen Kriege befanden sich wie vorher die griechischen Städte an der westpontischen Küste je nach der Zeit im Bündnis mit Rom oder mit Mithridates. Solche Fluktuationen in ihren politischen Verhältnissen sind auch im wirtschaftlichen Bereich spürbar.

In der Zwischenkriegszeit, d. h. zwischen 84 und 74 v. Chr. wird der Schwerpunkt der römischen Politik in die ägäische und pontische Zone verlegt. Die mithridatische Krise hat die Handelstätigkeit in pontischen Becken überhaupt nicht gestört, dagegen hat sie zu einer Entwicklung des Warenverkehrs an den Meerengen geführt, was durch die höhere Nachfrage nach orientalischer Ware erklärbar ist (HATZFELD 1919, 52 f.). Einen Nachklang dieser Erscheinung liefert auch der Inhalt des am

mithridatischen Krieges vom Jahre 74 v. Chr. erlassenen und dank der berühmten ephesenischen Inschrift erhaltenen Zollgesetzes der Provinz Asia (νόμοσ τέλοσ Ἀσίασ) (ENGELMANN, KNIBBE 1989; NICOLET 1993, 929-959; DREHER 1996, 111-127; 1997, 79-98), in dem die fiskalischen Bedingungen dieses Handelsverkehrs deutlich definiert werden. Der Sitz des Zolldistriktes Asiens wird nicht zufälligerweise gerade in Kalkedon eingerichtet. Um das Interesse Roms am pontischen Raum hervorzuheben, reicht es zu erwähnen, daß in einem der ersten Abschnitte des Zollgesetzes (ENGELMANN, KNIBBE 1989, 46-47) zusätzliche Zollgebühren für den Reexport und Reimport der in den Pontos eingeführten oder aus dem Pontos gebrachten Waren festgestellt werden; das zeigt so viel, daß die Römer mit Rücksicht auf den zu erwartenden Konflikt mit Mithridates eine strenge Kontrolle auf den Warenverkehr im pontischen Becken durchsetzten. Diese fiskalischen Maßnahmen weisen auf den Versuch Roms hin, durch eine Zollpolitik, welche das wirtschaftliche Ersticken der mit dem König verbundenen pontischen Städte und die Isolierung des Pontischen Reiches verfolgte, die Versorgungsmöglichkeiten des Mithridates auszuschalten.

Diesen wirtschaftlichen Maßnahmen folgt die Militärintervention die im Feldzug des M. Terentius Varro Lucullus an der westpontischen Küste in den Jahren 72-71 v. Chr. konkretisiert wurde. Infolgedessen werden die griechischen Städte erobert (Appian, *Illyr.*, 30, 85), wobei in einigen davon, so in Mesambria, römische Besetzungen eingerichtet werden. Trotz der wiederholten militärischen Anstrengungen Roms bleibt aber die westpontische Küste eine für römische Verwaltung eher schwer kontrollierbare Zone. Erst nach dem balkanischen Feldzug des M. Licinius Crassus aus dem Jahre 29-28 v. Chr. tritt endgültig der Westen Schwarzen Meeres unter römische Herrschaft (PREMERSTEIN 1898, col. 192).

Die Ereignisse, die sich nach der Regierung des Tiberius abgespielt haben, stehen im direkten Zusammenhang mit der römischen pontischen Politik um die Mitte des 1. Jhs. Nachdem das Bosporanische Reich schon seit der augusteischen Zeit in der römischen Einflußbereich eingetreten war (GAJDUKEVIĆ 1971, 331), was 44-45 n. Chr. dem Kaiser Claudius

Thronfolge zwischen Kotys und Mithridates einzumischen (Tacitus, *Ann.*, 12, 15; SCRAMUZZA 1940, 149 ff.), bedeutet Neros Regierung eine wichtige Periode im Prozeß der römischen Ausbreitung im Norden des Schwarzen Meeres (SCHUR 1923, 85). Hauptzweck der neronischen Politik war die Errichtung einer Kontrolle auf die gesamte zirkumpontischen Küste und die Besetzung des Darial-Paßes im Kaukasus (*Caspiae portae*) (Suetonius, *Nero*, 19, 2; Tacitus, *Hist.*, 1, 6), welcher die Herrschaft auf die wichtige Handelsstraße sicherte, die das pontische Becken mit Indien und China verband (GREN 1941, 86). Dieses Projekt wird mit großen Anstrengungen erst Vespasian ausführen (HOFFMANN 1986, 39-50). In allen dieser Handlungen läßt sich also die pontische Komponente der römischen Orientpolitik erkennen.

Um die wichtigsten Bestandteile der Handelsbeziehungen im westpontischen Becken wiederherzustellen, ist die Behandlung der epigraphischen Quellen aussagekräftig. Unter den westpontischen Städten verfügt Tomis über die reichste Liste epigraphischer Zeugnisse von der Tätigkeit der Händler und Reeder. Eine erste Kategorie von Inschriften enthält Belege für lokale Handelsleute und Schiffeigner. So z. B. sind zwei tomitanische Reeder zu erwähnen, ein Unbekannter (*ISM* II 291) und Theokritos, Sohn des Theokritos ^{*)}, ein *naukleros*, dessen Beruf auch von der Darstellung eines dem ganzen östlichen Mittelmeerbecken gemeinen Handelsschiffes auf seinem Grabstein angedeutet wird (FOUCHER 1961, 20, Abb. 10-11; GERASIMOV 1969, 66; PEKÁRY 1982, 273-274). Die Tätigkeit der tomitanischen Reeder in der Durchführung des Warenverkehrs war nach einem Modell organisiert, das für die westpontischen und ägäische Gegend spezifisch war. Es handelt sich um Vereine von tomitanischen Reeder unter denen ein οἴκοσ τῶν τῆς Τόμει ναυκλῆρων in zwei Inschriften erwähnt wird ^{**)}. Dieses nur in einigen Städten im westlichen Schwarzen Meer und an der bithynischen Küste bezeugte System eines Verein der großen Reeder in Tomis in der Form

* ^{*)} *ISM* II 186: 'Roufeína 'Iasonoß Qeokρίtw Qe/okρίqu uϣῶ τῆς στέλῆς ἠνεσθ/σεν ναυκλῆρων τῶ καὶ βασίλει/ ζῆσαντι Ἐθ kb', μένασ q' / xaίrete.

* ^{**)} *ISM* II 132: ... Filoklḗß Xrḗstou/ filótimoß toũ oἴkou τῶν nau/klḗρων; *ISM* II 60: ... | o ἴκοσ τῶν τῆς Τόμει ναυκλῆρων.

eines οἰκοῦ
weist auf das¹²⁷
Bestehen

Der westliche Pontosraum und seine Handelsbeziehungen

eines gemeinsamen Handelsraumes in der genannten Gegend.

Die Großen lokalen Handelsleute werden in Tomis von Herakleides, Sohn des Asklepiades^{***}), und von einem anderen Ἐμποροῦ unbekanntem Namens^{****}) vertreten. Zur zweiten Kategorie gehören die in Tomis epigraphisch bezeugten ausländischen Reeder. Auf die abflühenden Handelsbeziehungen zwischen Tomis und Alexandria weisen sowohl „das Haus der Alexandriner“ (οἰκοῦ τῶν Ἀλεξανδρέων^{*****}), welche in Tomis ein Tempel für Sarapis errichtet, als auch die Erwähnung eines alexandrinischen Weinhandlers^{*)} hin. Der Zuletztgenannte scheint tatsächlich der Vertreter einer Gesellschaft der Weinhändler aus Alexandria in Tomis gewesen zu sein. Ein weiterer interessanter Fall ist der des Hermogenes, eines Großreeders^{**}), dem die breite Handelstätigkeit im westpontischen Raum und Kleinasien eine Doppelbürgerschaft brachte, in Tomis und in Fabia Ankyra. In Tomis werden außerdem zwei Ἐμποροὶ erwähnt, Stratokles und Metrodoros, Sohn des Gaius, die beide^{***}) aus der bithynischen Stadt Prousius ad Hypium stammen (ROBERT 1980, 76-80). Die Handelsbeziehungen zwischen den westpontischen Städte und den großen Wirtschaftszentren aus Bithynien werden auch von der Anwesenheit einer Familie großer Händler aus Nikomedia (Asklepiades, Sohn des Menophilos und Menophilos Bassos) in Histria bestätigt (ISM I 182).

Wichtig ist dabei, daß die epigraphischen Zeugnisse auf eine besondere Orientierung des Handels der westpontischen Städte nach den kleinasiatischen Handelszentren, vor allem Bithynien, hinweisen. Dieses

* ^{***}) ISM II 403: ___ Ἡρακλείδῃ ___ Ἀσκληπίου Ἐμποροῦ.

* ^{****}) ISM II 320: ΑΚΑΙΔΟ ... Ἐμποροῦ.

* ^{*****}) ISM II 153: Ἐοὶ μεγάλῳ Σαράπιδι καὶ τοῖς σὺν αὐτοῖς Κερσίῳ Ἀνουβίου τῶν οἰκῶν τῶν Ἀλεξανδρέων.

* ^{*)} ISM II 463: Σέππον οὐκ ἔμποροῦ Ἀλεξανδρία.

* ^{**}) ISM II 375: ... Ἐπιφανία δέ μοι οὐνομα ... Ἐν γὰρ τῷ μοι γενέθῃ καὶ γαμέθῃ ναύκληροι, ... Ἐρμωγένης Ἀγκυρανὸς καὶ Τομίθῃ φιλῆς Οὐκέρων...

* ^{***}) ISM II 248: ... Στρατοκλεῦς Προυσίου ἔμποροῦ; ISM II 462: Μητρόδωρος Γαίου Προυσίου ἔμποροῦ.

Handels ist einer besonderen Aufmerksamkeit würdig. Zunächst muß erwähnt werden, daß die Inschriften, in denen bithynische Handelsleute und Reeder im westlichen Schwarzen Meer bezeugt werden, bei weiterem nicht die einzigen Quellen zur Anwesenheit gewisser Personen aus den Städte Bithyniens in demselben Raum darstellen. Die Liste der Bithynier, die in Tomis (*ISM* II 360; *ISM* II 281: Damostratos Hera; *ISM* II 256: Theimokrates, Sohn des Alexandros), Histria (*ISM* I 310 - Diomedes, Sohn des Diomedes), Kallatis (BORDENACHE 1960, 499: Evandros Frontonos), Odessos (*IGB* I 139 - Dionysos, Sohn des Demostenes; *IGB* I 112 - Adys, Sohn des Herakles), aber auch in der Innenprovinz, so in Nicopolis ad Istrum (*IGB* II 638, 674, 668, 600; vgl. L. Robert, *Documents d'Asie Mineure*, Paris 1987, 12-113), Philippopolis (*IGB* III.1 998, 1008) und Serdica (*IGB* IV 1952, 1955, 1958), epigraphisch bezeugt werden, weist auf eine fortwährende Anwesenheit der Vertreter der Handelsstädte Bithyniens hin.

Die gemeinsamen Interessen gewisser Handelsleute aus Bithynien setzte manchmal sogar ihre Gruppierung in ethnisch-beruflichen Vereinen voraus; dies ist anscheinend der Fall der in einer Inschrift aus Tomis erwähnten Gemeinschaft, welche unter den sich dort aufhaltenden Fremden Leute aus den Städten Bithyniens, so Tius, Nikomedia, Herakleia und Caesareea, und aus in der Nähe dieser Provinz liegenden Städten, so Abounoteichos aus Galatien oder Tiana und Mazaka aus Kappadokien, nennt^{*)}. Wenngleich der Zweck ihres Vereines hier einen religiöse Charakter aufweist (soweit die genannten Fremden dem Thrakischen Reiter eine Stele errichten lassen), so läßt es sich doch ohne weiteres ein Verein kleinasiatischen Handelsleute erkennen, die sich der Geschäfte wegen in Tomis aufhielten und eventuell nach dem Modell jener als *consistentes in...* bekannten Vereine organisiert waren. Aus den epigraphischen Nachrichten geht also der gegenseitige Charakter der

* ^{*)} *ISM* II 129: *Ero et D[omno]/ Matrem Romanorum subscriptorum/ Menia Iuliane Tiana/ Lucius Antonius Capito Nicomedia/ Caius Licinius Clemens n(atus) Abonutichu/ Caius Aurelius Alexandrus n(atus) Heraclia/ Claudius Secundus n(atus) Abonutichus/ C. Gabinus Modestus n(atus) Perintho/ T. Ailius Barbario n(atus) Nicomedia/ Aurelius Vitus n(atus) Caesaria/ Vettius Ponticus n(atus) Tio/ Fabius Paulinus n(atus) Mazacca/ T. Ailius Pompeius n(atus) Tio/ Papirius Celer n(atus)...*

Handelsbeziehungen zwischen den westpontischen Städten, vor allem Tomis, und den bithynischen Städten hervor. Die wichtigsten Handelszentren, nach denen sich der westpontische Handel richtet, sind Prousius ad Hypium, Nikaia und Nikomedia. Das erstere davon, das in der Nähe der Mündung des Stromes Sangarios in das Schwarze Meer lag und über einen wichtigen Hafen verfügte (Dia) (AMELING 1985, 8-9), entfaltete eine intensive Handelstätigkeit im ägäischen Becken (*IG XII Suppl.* 455; *BÉ*, 1948, 305) und vor allem im Pontos (VINOGRADOV 1984, 460 ff.).

Nikaia setzte sich allmählich als ein wichtiges Handelszentrum mit stabilen Verbindungen sowohl im westlichen Schwarzen Meer als auch in den großen Städten Thrakiens, wie Philippopolis und Serdica, durch. Was Nikomedia anbelangt, dessen große Bedeutung für die Wirtschaft der römischen Welt wiederholt unterstrichen wurde (ROBERT 1987, 112; BROUGHTON 1975, 773), läßt es sich einschätzen, daß dieses Zentrum die Drehscheibe des Warenverkehrs von Kleinasien zum westlichen Schwarzen Meer darstellte. Die Inschriften bezeugen eine überraschende Mobilität der aus Nikomedia stammenden Kaufleute und Reeder, die in Tomis sehr zahlreich sind. Diese Zeugnisse haben etwas hervor, was sich als Seestraße Nikomedia - Tomis bezeichnet ließe und was ohne weiteres das wichtigste Gelenk des Handels zwischen Kleinasien und dem westpontischen und Donauraum darstellte. Laut einer neulichen Interpretierung (ROBERT 1987, 120) läßt sich übrigens die Erwähnung dieser Handelsstraße sogar in einem Passus aus dem Edikt Diokletians erkennen (GIACCHERO 1974, 35, 1, 48).

Vor kurzem wurde eine interessante Formulierung des Charakters der ökonomischen Verhältnisse im Schwarzmeerbecken ausgedrückt, wobei einerseits die zentrifugalen, andererseits die zentripetalen Tendenzen des pontischen Handels unterstrichen wurden (VINOGRADOV 1997, 4-5). Die Handelsbeziehungen zwischen den westpontischen Städten und Bithynien, die von den epigraphischen Zeugnissen so deutlich widerspiegelt werden, liefern ein aussagekräftiges Beispiel für die zentripetalen Tendenzen der pontischen Wirtschaft. Diese Feststellung läßt sich sogar nuancieren, wenn man von der Analyse der für die

Strukturen spezifischen Faktoren ausgeht. So scheint es kaum zufällig zu sein, daß dieser Gegend ein Vereinmodell von Großreedern (οἰκοβ τὸν ναυκλήρων) entspricht, das ansonsten nie auftritt. Οἰκοβ τὸν ναυκλήρων ist epigraphisch nur in Tomis, Nikomedia und Amastris bezeugt. Dieses von der Intensität der Reedertätigkeit durchgesetzte Vereinssystem läßt sich eventuell jenen im westlichen Mittelmeer bezeugten *corpora naviculariorum* gleichstellen. Das Bestehen der *presbyteroi* und eines *prostates* in den Inschriften, die in Nikomedia^{*)} und Amastris (ROBERT 1969, 9) den οἰκοβ τὸν ναυκλήρων erwähnen, bestätigen die interne Organisation der genannten Vereine entsprechend dem Vereinssystem der hellenistischen Welt.

Das Aufrechterhalten dieser Reedervereine in der Kaiserzeit läßt auf eine Anpassung an das römische Vereinssystem hinweisen, was das Interesse der römischen Verwaltung bestätigt, den Seetransport in den östlichen Zonen des Reiches zu unterstützen und zu fördern. Soweit οἰκοβ τὸν ναυκλήρων jenen *corpora naviculariorum* gleichgestellt waren (die bekanntlich an der *annona* aktiv teilnahmen), läßt es sich vermuten, daß sie sich derselben Steuerimmunitäten wie die letzteren (ROUGÉ 1966, 324) oder wie die Reedervereine aus Ägypten (ROSTOVTZEFF 1922, 123; PRÉAUX 1937, 143; SALVO 1992, 467; HAUBEN 1997, 431-446) erfreuten. Jedenfalls steht es sicher, daß diese in Tomis, Nikomedia und Amastris bezeugten Reedervereine einen für die Handelsbeziehungen im westlichen Schwarzen Meer und in der Zone Bithyniens spezifischen Faktor darstellten (VELLISSAROPOULOS 1980, 104-105).

Die Handelsinteressengemeinschaft der westpontischen und bithynischen Städte muß einer breiteren Sicht betrachtet werden, d. h. aus der Sicht des pontischen Handels im allgemeinen. Die zentripetale Tendenz der pontischen Handelsbeziehungen widerspiegelt sich in den epigraphischen Quellen, denen das Bestehen einer echten Handelskoiné im genannten Raum zu entnehmen ist. Aussagekräftig ist in dieser Hinsicht der Wortlaut eines Dekretes zu ehren eines gewissen Theokles aus Olbia welches von οὐ παρεπιδημοῦντες cénoi erlassen wurde, die aus nicht weniger als 18, zumeist pontischen Städten stammen: Pantikapaion,

* *) IGR III.4 = TAM IV.1 22: ...τέμενος και ο ἰκοβ ναυκλήρων; BÉ, 1974, 752: o... τῶν τοῖ presbeutérων οἰκων τὸν ναυκλήρων.

Chrsones,
Tyras, Istros,¹³¹
Tomis,

Der westliche Pontosraum und seine Handelsbeziehungen

Kallatis, Odessos, Byzanz, Herakleia, Tieion, Amastris, Sinope, Prouusias ad Hypium, Nikomedia, Nikaia, Apameia Myrlea, Prouusias Olympias, Kyzikos und Milet. Durch diese *parepidhmoûnteb cénoi* ist, wie es zurecht behauptet wurde (ROBERT 1980, 82), eine Gemeinschaft von Händlern aus den wichtigsten pontischen und propontischen Städten zu verstehen, die unter unbekanntem Umständen, jedenfalls um die gemeinsamen Handelsinteressen zu unterstützen, entstanden ist.

Ein anderer relevanter Fall für die Handelsbeziehungen zwischen dem Pontosgebiet und dem Ägäischen Raum ist der Schiffseigner Eudemos, der in einer römischen Inschrift, auf einem Sarkophag in Olypmos in Lykien erwähnt ist (ADAK, ATVUR 1997, 12-29). Seine Tätigkeit scheint der Handel mit Getreide und Pökelfisch gewesen zu sein (GEHRKE 1986, 27). Eudemos war sicherlich ein guter Kenner der Seerouten zwischen Propontis und Pontos, wie ein Vers seiner Epitaphs berichtet^{*)}. Daß ihm die Bürgerschaft einer wichtigen Stadt wie Kalchedon Ehren erwies, spricht für einen gewissen Einfluß des Eudemos und zeigt daß er eine der Hauptfiguren der Handelsbeziehungen in diesem Gebiet war.

Die Innenstruktur der Reedervereine aus dem westlichen Schwarzen Meer und dem nordwestlichen Kleinasien sowie die Mechanismen der Durchführung des Seehandels in dieser Zone heben sowohl die erwähnten zentripetalen Tendenzen als auch eine zentrifugale Tendenz des pontischen Handels hervor, die als eine Verlängerung der Handelseinrichtungen, einerseits bis in das Innere der Balkan- und Donauprovinzen, andererseits bis in die Orientprovinzen zu verstehen ist. Diese soll die genaue Bedeutung der Seestraßen zwischen Nikomedia oder Prouusias ad Hypium und Tomis sein, welche das Gelenk des Handels zwischen den Ostzonen und der westpontischen und Donaugegend darstellten. Von diesem Standpunkt aus spielt Tomis eine erhebliche Rolle als Warenlager im westlichen Schwarzen Meer, soweit es durch seine direkten Beziehungen zu den großen bithynischen Handelsstädten den

* *) ADAK, ATVUR 1997, 19: *nauklhrôn EÚdhmoß TMgò póron oída kludýnwn TMk Póntou Póntö, Palládoß e%rema.*

Osten zur Donaumündung und sogar zum moesischen Innenland sicherte.

Obwohl vorherrschend, bestanden im westpontischen Raum die Handelsstrukturen hellenistischer Tradition parallel zu den Händlervereinen von Typ *cives Romani consistentes*. Die Rolle der letzteren im Warenverkehr ist zwar deutlicher in den Zivilsiedlungen um die Militärzentren am Limes oder in den ländlichen Siedlungen im Inneren der Provinz (BÉRARD 1993, 66-67), an der westpontischen Küste fehlen solche Vereine aber auch nicht. Dies ist der Fall der schon unter Traian erwähnten *cives Romani consistentes Callatis* (RĂDULESCU 1962, 275), welche sich im kallatianischen Seehandel durchgesetzt haben dürften; dies ist auch ein weiteres Argument, um ein Zusammenleben der Handelsstrukturen hellenistischen und römischen Typs anzunehmen. Zudem ist auch daran zu erinnern, daß die römische Zeit für den westpontischen Raum eine Verlängerung des ökonomischen Modells hellenistischer Tradition auf einer höheren Stufe bedeutet, was das Zusammenbestehen der beiden Handelsstrukturtypen, d. h. der hellenistischen und der römischen, voraussetzt. Interessant ist in dieser Hinsicht der Wortlaut einer Inschrift aus Serdica (Trakien), wo ein Verein von kleinen Produzenten und Händlern erwähnt wird, welche zur sog. Kategorie der „Produzentenhändler“ gehörten. In diesem Verein, zu dem sowohl Kleinproduzenten als auch die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln

sichernde Verkäufer gehörten^{*)}, lassen sich die wirtschaftlichen hellenistischen Traditionen leicht erkennen, welche vom römischen Ägypten bis Thrakien dieselben Komponenten und Regeln aufwiesen.

Eine Hauptfrage, deren Lösung bei dem zur Zeit verfügbaren Quellenstand schwer vorausszusehen ist, stellt die Art und Weise dar, auf welche sich die westpontischen Gebiete vom kommerziellen Standpunkt aus in das ökonomische System der römischen Welt einfügten. An sich lautet die Frage, inwieweit das westliche Schwarze Meer für eine

* *) IGB III.1 1922: Α□τόλυκοβ xalkotúποβ / Qiodízaβ pantopýlh[β] / ᾿Askhlpiádhβ xalkeúβ / Eptekenqoβ □ Kapítwn / Bassianòβ lanáriβ / O□álhβ ocenopýlhβ / Seúhroβ lentiáriβ / Dizaβ ~rtokóποβ / Moukaβ makelláriβ.

peripheren
Raum oder¹³³
aber für einen

Übergangsraum des römischen Handels zu halten ist. Anzunehmen ist der gegenseitige Charakter des westpontischen Handels, in dem Bestandteile sowohl für Peripherie als auch für transitive Handelsverhältnisse zu erkennen sind. Als peripherer Handel ist der westpontische Handel zu betrachten insoweit dieser Raum, im Vergleich zum römischen Osten und Westen, welche sowohl Konsumtions- als auch Produktionszonen waren, eher ein Konsumtionsgebiet darstellte. Dies bedeutet so viel, daß das Gewicht des westpontischen Handels nach dem Genuß der lokalen Bedürfnisse strebte, viel weniger nach Warenausfuhr. Dieser Tatbestand dürfte eventuell dadurch eine Erklärung finden, daß die westpontische Zone politisch und administrativ in das Römische Reich erst später integriert wurde, u. zw. in einer Zeit, wo der Prozeß der Gestaltung der zwei großen ökonomischen Zonen (Orient und Okzident) schon zu Ende war.

Andererseits führte die Lage der westpontischen Regionen an der Grenze zwischen der römischen Provinzial- und der griechisch-orientalischen Welt den Transithandelcharakter für diese Zone herbei. Die Seestraßen, die von Tomis, womöglich auch von anderen westpontischen Städten, ausgingen und die Handelszentren Bithiniens erreichten, sicherten eine ununterbrochene Handelsverbindung mit den griechisch-orientalischen Provinzen. Somit läßt es sich feststellen, daß, obwohl am Rande des römischen Handels gelegen, der westpontische Raum durch seine stabilen Handelsverhältnisse mit Kleinasien und dann weiter mit den östlichen Provinzen des Reiches doch in das ökonomische Gesamtsystem der römischen Welt eingefügt war. Während dieser ganzen Zeit nahm Tomis als wichtigste Stadt der Transithandels in der Zone eine zentrale Stellung ein, wobei es wie Aquileia im westlichen Teil der Balkanhalbinsel die Rolle einer Drehscheibe des für das Innere der Provinzen Moesien und Thrakien bestimmten Warenverkehrs spielte.

- ADAK M., ATVUR O.
 1997 *Das Grabhaus des Zosimos und der Schiffseigner Eudemos aus Olympos in Lykien*, EA, 28, S. 12-29.
- AMELING K.
 1985 *Die Inschriften von Prousius ad Hypium (= IK 27)*, Bonn.
- ANDREAU Jean
 1988 *Introduction*, in: M. I. Rostovtseff, *Histoire économique et sociale de l'Empire romain*, Paris.
- AVRAM Alexandru
 1996 *Der Vertrag zwischen Rom und Kallatis (CIL I.2., 2676)*, in: B. Funk (hrsg.), *Hellenismus. Beiträge zur Erforschung von Akkulturation und politischer Ordnung in den Staaten des hellenistischen Zeitalters*, Tübingen.
- AVRAM Alexandru, BOUNEGRU Octavian
 1997 *Mithidates al VI-lea Eupator și coasta de vest a Pontului Euxin. În jurul unui decret inedit de la Histria, Pontica*, 33, S. 155-164.
- BÉRARD François
 1993 *Vikani, kanabenses, consistentes: Remarques sur l'organisation des agglomérations militaires romaine*, in: *L'epigrafia del Villagio*, Faenza.
- BLÜMEL W.
 1992 *Die Inschriften von Knidos (=IK 41)*, Bonn.
- BORDENACHE Gabriela
 1960 *Antichità greche e romane nel nuovo museo di Mangalia*, Dacia, N.S., 4, S. 489-50.
- BROUGHTON T. R. S.
 1975 *Roman Asia*, in: T. Frank (ed.), *An Economic Survey of Ancient Rome*, IV, New York.
- BRUSIN G.
 1954 *Orientali in Aquileia romana*, Aquileia Nostra, 24-25 (1953-1954).
- BRUSIN J.B.
 1991 *Inscriptiones Aquileiae*, I, Udine.
- CARY M.
 1950 *The Geographic Background of Greek and Roman History*, Oxford.
- CHEVALLIER Raymond
 1990 *Aquilée et la romanisation de l'Empire*, Paris.
- DREHER M.
 1996 *Die lex portorii Asiae und der Zollbezirk Asia*, EA, 16, S. 111-127.
 1997 *Das Monumentum Ephesenum und das römische Zollwesen*, MBAH, XVI/2, S. 79-98.
- ENGELMANN H., KNIBBE D.

- 1989 *Das Zollgesetz der Provinz Asia. Eine neue Inschrift aus Ephesos*, EA, 14.
- FOUCHER L.
1961 *Quelques remarques sur la navigation antique: interprétation de documents figurés provenant de la région de Sousse (Tunisie)*, in: *Atti del III Congresso di Archeologia Sottomarina*, Barcelona.
- GAJDUKEVIĆ V.T.
1971 *Das Bosporanische Reich*, Amsterdam.
- GEHRKE H.-J.
1986 *Jenseits von Athen und Sparta. Das Dritte Griechenland und seine Staatenwelt*, München.
- GERASIMOV T.
1969 *Antičín sarkofagi ot Odessos*, *Izvestija-Varna*, 5.
- GIACCHERO M. (hrsg.)
1974 *Edictum Diocletiani et collegarum de pretiis rerum venalium*, Genova.
- GREN E.
1941 *Kleinasion und der Ostbalkan in der wirtschaftlichen Entwicklung der römischen Kaiserzeit*, Uppsala.
- GUMMERUS A.
1919 *Industrie und Handel*, in: *RE*, IX, col. 1472-1475.
- HATZFELD J.
1919 *Les trafiquants Italiens dans l'Orient hellénistique*, Paris.
- HAUBEN H.
1997 *Les propriétaires de navires privés engagés dans le transport de blé d'état ptolémaïque*, in: *Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses. Berlin 1995*, *Archiv für Papyrusforschung*, Beiheft 3, S. 431-446.
- HOFFMANN E.
1986 *Die Alanen und die römische Ostpolitik unter Vespasian*, EA, 8, S. 39-50.
- LOCOPOULOU L.D.
1987 *Provinciae Macedoniae finis orientalis: The Establishment of the Eastern Frontier*, in: *Two Establishment of the Ancient Macedonian Topograph*, Athen.
- McGING B.M.
1985 *The Foreign Policy of Mithridates VI Eupator King of Pontus*, Leiden.
- NICOLET Claude
1993 *La Monumentum Ephesenum et la délimitation du portorium d'Asie*, *MEFRA*, 105, S. 929-959.

- economica di Aquileia in età romana*, Aquileia.
- PAVAN M.
1987 *Aquileia città di frontiera*, in: *Vita sociale, artistica e commerciale di Aquileia romana*, I, Udine, S. 17-60.
- PEKÁRY Irene
1982 *Cheniscus. Zu einem Tongefäs mit Schiffsdarstellung*, Boreas, 5.
- PRÉAUX Claude
1937 *L'économie royale des Lagides*, Bruxelles.
- PREMERSTEIN Anton V.
1898 *Die Anfänge der Provinz Moesien*, JÖAI Beibl.
- RĂDULESCU Adrian
1962 *Inscription inédite de Callatis*, StCl, 4, p.275-279.
- ROBERT Louis
1989 *Inscriptions d'Athènes et de la Grèce centrale*, AEph., 18.
1980 *À travers l'Asie Mineure. Poètes et prosateurs, monnaies grecques, voyages et géographie*, Paris.
1987 *Documents d'Asie Mineure*, Paris.
- ROBERTIS Federico M. de
1972 *Storia delle corporazioni e del regimo associativo nel mondo Romano*, Bari.
- ROSTOVTZEFF Michail I.
1922 *A Large Estate in Egypt in the Third Century*, Madison.
- ROUGÉ Jean
1966 *Recherches sur l'organisation du commerce maritime en Méditerranée sous l'Empire romain*, Paris.
- SALVO Lietta de
1992 *Economia privata e pubblici servizi nell'Impero romano I. Corpora naviculariorum*, Messina.
- SCHLIPPSCHUH O.
1987 *Die Händler im römischen Kaiserreich in Gallien, Germanien und der Donauprovinzen Rätien, Noricum und Pannonien*, Amsterdam.
- SCHUR W.
1923 *Die Orientpolitik des Kaisers Nero*, Klio Beih.
- SCRAMUZZA V.M.
1940 *The Emperor Claudius*.
- VELLISSAROPOULOS J.
1980 *Les nauklères grecs. Recherches sur l'institution maritimes en Grèce et dans l'Orient hellénisé*, Paris.
- VINOGRADOV J.G.
1984 *Olbia und Prusias ad Hypios zur Severerzeit*, in: *Sodalitas. Scritti in*

onore di Antonio Guarino, Genova.

1987 *Das Pontos Euxeinos als politische, ökonomische und kulturelle Einheit und die Epigraphik*, in: *Acta Centri Historiae Terra Antiqua Balcanica*, 2.

1997 *Pontische Studien. Kleine Schriften zur Geschichte und Epigraphik des Schwarzmeerraumes*, Mainz.

WOLF Hartmud, VELKOV Velizar

1990 *Moesia Inferior und Thrakien*, in: Fr. Vittinghof (hrsg.), *Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1. Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit*, Stuttgart.

PRESCURTĂRI

AÉ	Anné Épigraphique
Aeph	Arxaiologikē efemhríß
BÉ	Bulletin épigraphique
CIL	Corpus inscriptionum Latinarum
EA	Epigraphica Anatolica
IK	Die Inschriften griechischer Städte Kleinasien
IGB	Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae
IGR	Inscriptines Graecae ad res Romanas pertinentes
ISM II	Inscriptiones Scythiae Minoris II. Tomis (ed. I. Stoian), 1987.
ISM I 1983.	Inscriptiones Scythiae Minoris I. Histria (ed. D. M. Pippidi), 1983.
JÖAI	Jahershefte des Österreichischen Institutes in Wien

MEFRA
Mélanges de₁₃₉ Der westliche Pontosraum und seine Handelsbeziehungen
l'Ecole
française de Rome. Antiquité
MBAH Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte
TAM Tituli Asiae Minoris
